

Relativ glücklich

Die neue Landestheater-Generalintendantin Ute Lemm stellt ihr Personal und erste Planungen vor

Von Martin Schulte
und Antje Walther

RENSBURG/FLENSBURG

Der Titel ist offensichtlich Programm. Oder besser gesagt: Er soll es werden. „Glückliche Zeiten“ heißt das Stück, mit dem das Schauspiel des Landestheaters am 12. September die Spielzeit eröffnen wird. Glückliche Zeiten – auf diese Idee muss man erst einmal kommen.

Nicht nur, weil die Corona-Pandemie sich ungefragt in den Spielplan eingeschrieben und die Umsetzung besonders personalintensiver Stücke auf absehbare Zeit unmöglich gemacht hat. Sondern auch, weil im Theater überdies noch ein ziemlich geräuschvoller Intendantenwechsel inszeniert worden war. Als die designierte Intendantin Ute Lemm vor einem guten Jahr ihren ersten Kandidaten für den Posten des neuen Schauspielers präsentierte, war der Aufruhr im Ensemble groß, denn dieses hielt den Mann für komplett ungeeignet. Der Rest ist schnell erzählt: Offene Briefe, öffentlicher Streit, freiwilliger Rückzug des ersten Kandidaten, bevor er überhaupt angefangen hatte. Die glücklichen Zeiten lagen da noch in weiter Ferne.

Auch wegen dieses Streits auf öffentlicher Bühne wurde der erste Auftritt der Generalintendantin Ute Lemm gestern in Rendsburg mit Spannung erwartet: Die Neue erschien ganz in Schwarz gekleidet und sagte mit einem breiten Lächeln im Gesicht: „Schön, Sie hier zu sehen.“ Damit war der Ton gesetzt, das Bemühen um einen Neuanfang in der Zusammenarbeit deutlich spürbar. Ute Lemm sprach vor allem über ihre Mitarbeiter, sie erwähnte jeden Jubilar, jeden Neuen im Hause von der sensiblen Position des Schauspielers bis zur Garderobenkraft. „Es ist wichtig, dass wir alle uns mit Re-



Gemeinsam in die Zukunft – mit Abstand: Ute Lemm und der neue Schauspielers Martin Apelt.

FOTOS: MARCUS DEWANGER

spekt begegnen und als Landestheater zusammenwachsen“, sagte Lemm und betonte anschließend, dass ihre Tür für Gespräche immer offen stehe. Der Applaus ihrer anwesenden Mitarbeiter fiel dementsprechend laut aus. Der gemeinsame Wille zum Neuan-



„Wir sind systemrelevant“, sagt Operndirektorin Kornelia Repschläger.

fang ist offensichtlich auf allen Seiten vorhanden; nach dem mehr als ruckeligen Start wollen Leitung und Mitarbeiter gemeinsam in glücklichere Zeiten aufbrechen.

Das machte auch der neue Schauspielers noch ein-

mal deutlich, der zwar nicht die erste Wahl war, aber dafür schon nach seiner Präsentation im September des vergangenen Jahres sehr freundliche Rückmeldungen aus dem Ensemble bekommen hatte. Also stand Martin Apelt nach seiner Vorstellung durch die Intendantin auf und rief: „Gute Zusammenarbeit und eine schöne Spielzeit allen.“ Damit war auch ihm der Applaus natürlich sicher.

Neu am Landestheater ist auch Kornelia Repschläger als Operndirektorin, die anschließend in Flensburg vorgestellt wurde. Die Berlinerin mit Professur in Stuttgart sinnierte über die pandemie-bedingte Pause als Krise oder Chance. Sie sei nach einer Phase des Erstaunens „sehr lange, sehr wütend“ gewesen, sagte sie, denn „vieles war scheinbar systemrelevanter als Theater, Kunst und Musik“. Ohne Publikum fehle es an Energie, und erinnerte an die gesellschaftliche Rolle des Theaters. Es habe immer schon auf Veränderungen

reagiert, manche sogar angestoßen, es fordere Emotionen und Intellekt heraus. Repschläger versprach nicht nur einen Funken, sondern ein Feuer, das über Abstände hinweg zünden wird und schließlich entschlossen: „Wir sind systemrelevant!“

Denn neben den zahlreichen Neuzugängen, die Ute Lemm gestern erst in Rendsburg und dann in Flensburg vorstellte, ging es natürlich auch um die allgemeine Situation des Landestheaters – die sei laut der Intendantin zwar mittelfristig gut, die langfristige Perspektive allerdings sei

trotz der angekündigten Erhöhung der Landeszuschüsse düster: „Die Mittel vom Land reichen nicht, um die Tarifabschlüsse des öffentlichen Dienstes auszugleichen.“

Auch das Hin und Her der Schleswiger Politik in Sachen Theaterneubau war natürlich Thema. „Wir brauchen diese Bühne“, sagte Lemm: „Aber auch Schleswig braucht diese Bühne.“ Spätestens da wurde deutlich, dass doch einige kleine Schatten auf diesem Aufbruch in die neuen glücklicheren Zeiten liegen – trotz des offensichtlichen Optimismus aller Anwesenden.

PERSONAL AM LANDESTHEATER

Einige der Neuen

Generalintendantin: Ute Lemm; **Schauspielersdirektor und Chefdraturg:** Martin Apelt; **Operndirektorin:** Kornelia Repschläger; **Ballettdirektor:** Emil Bjarte Wedervang Bruland; **Oberspielleiter:** Alexander Marusch; **Leitende Theaterpädagogin:** Masae Nomura;

Musikdramaturgin: Susanne von Tobien; **Chefdisponent:** Linus Buck. **Neu im Ensemble:** Marek Egert, Dennis Habermehl, Gregor Imkamp, Steven Ricardo Scholz (Schauspiel Rendsburg); Jessica Eccleston (Mezzo), Ratislav Lalinsky (Bartiton), Riccardo Romeo (Tenor, alle Musiktheater Flensburg).